

Sehr geehrte Frau Stadtverordnetenvorsteherin,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
liebe Gäste,

auch wenn es von verschiedenen Fraktionen bereits im HaFi ausgesprochen wurde, ich möchte den heutigen Tag dennoch nutzen und Stephan Belz nochmals für die ruhige und zielführende Moderation der Haushaltsberatungen danken. **Vielen Dank**, lieber Stephan.

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem vorliegenden Doppelhaushalt 2020/21 ist aus Sicht der SPD-Fraktion unser zentrales Ziel erreicht:

Nämlich einen Beitrag zu leisten, um **die Stadtgesellschaft zusammen zu halten!**

Deshalb investieren wir in das soziale Netz der Stadt, wir bauen die Kinderbetreuung aus, wir finanzieren bezahlbaren Wohnraum und wir investieren in Schulen, aber auch in das kulturelle Leben und die Verkehrswende.

Es wird Sie nicht überraschen:

Der stetige Ausbau der Kinderbetreuung ist für uns als SPD-Fraktion von **höchster** Priorität – nicht nur weil es einen Rechtsanspruch auf Betreuung gibt.

Nein, wir sehen die Kinderbetreuung auch als einen Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie zur frühkindlichen Bildung. Diese leistet einen **wesentlichen** Beitrag, dass alle Kinder gut auf ihren weiteren Lebensweg vorbereitet werden – egal aus welchem Elternhaus sie kommen.

Mit dem vorliegenden Haushalt werden 600 weitere Betreuungsplätze geschaffen – sowohl die Betriebskosten, die bereits durch das Sozialdezernat innerhalb der Eingabevorgaben angemeldet wurden, als auch die notwendigen Investitionsmittel sind nun sichergestellt.

Damit erreichen wir zumindest bei den Kindern zwischen 3 und 6 Jahren das Versorgungsziel von 90 Prozent. Im Krippenbereich ist der Weg noch etwas weiter, aber auch hier werden 400 neue Plätze in den nächsten beiden Jahren ans Netz gehen.

Angesichts des Personalmangels im Bereich der Erzieherinnen und Erzieher ist das ohnehin schon eine echte Mammutaufgabe. Mit der bezahlten praxisintegrierten Erzieher*innen-Ausbildung leisten wir aber – wohlgerne als Stadt – weiterhin einen Beitrag zur Nachwuchsförderung.

Ebenfalls umgesetzt wird ein Instandhaltungsprogramm mit 10 Millionen Euro für die Sanierung der Kitas freier Träger. Davon profitieren die Mitarbeiter*innen und Kinder in den nicht städtischen Einrichtungen.

Um die Stadtgesellschaft zusammenzuhalten ist bezahlbarer Wohnraum ein zentraler Punkt. Die soziale Sprengkraft des Wohnungsmarktes ist immens. Die Kooperation verfolgt das Ziel, bis 2021 noch 800 neue geförderte Wohnungen bereit zu stellen.

Die Zusetzung von Investitionsmitteln im Haushalt sorgt dafür, dass die kommunalen Finanzierungsbeiträge nach Kassenwirksamkeit zur Verfügung stehen. Insgesamt umfasst das Investitionsvolumen des Doppelhaushaltes für Wohnungen 16,5 Mio. €

Meine Damen und Herren, das 16,5 Mio. €, die im bezahlbaren Wohnraum gut angelegt sind.

Abschließend zum Sozialhaushalt:

Zwei wichtige Felder werden dort weiter verfolgt:

Zum einen wird das bereits seit einigen Jahren umgesetzte Handlungsprogramm gegen herkunftsbedingte Bildungsbenachteiligung fortgesetzt und ausgebaut. So stärken wir beispielsweise die erfolgreichen Kinder-Eltern-Zentren. Wir stellen aber auch mehr Mittel für Einrichtungen zur Verfügung, die in Quartieren aktiv sind, die besondere Unterstützung brauchen.

Denn das, meine Damen und Herren muss doch unser Ziel sein: Menschen, Quartiere und Stadtviertel stärken, in denen sich nicht alle um sich selbst kümmern können.

Mit dem Handlungsprogramm „Jugend ermöglichen“ setzen wir gleichzeitig ein Beteiligungsprojekt um. Entstanden ist es nämlich aus der Befragung von 1.000 Jugendlichen und vertiefter Diskussion in den verschiedenen Gremien. Das Handlungsprogramm ist sehr umfangreich und enthält sehr unterschiedliche Bausteine, die weit über das Sozialdezernat hinausgehen. Prominent ist dabei insbesondere der durchgängige Nachtbus an den Wochenenden. Für dieses Handlungsprogramm stellen wir im ersten Jahr 1,5 und im zweiten Jahr 2,5 Mio. € zur Verfügung.

Schule:

Schulsanierungen begleiten uns als herausgehobenes Thema in jedem Haushalt. Und auch diesmal hat sich die Kooperation in großer Eintracht entschieden, die Investitions- und Instandhaltungsmittel aus dem Kämmererentwurf noch einmal deutlich aufzustocken. In Summe stehen nun 70 Mio. € im Doppelhaushalt zur Verfügung – ein Betrag, der aber auch erstmal umgesetzt werden muss – wir alle kennen das Nadelöhr der ausgelasteten Bauwirtschaft.

Der wichtigste Aspekt im Schulhaushalt ist aber nicht nur die absolute Höhe. Ebenso wichtig ist: Es geht **für alle 23 Schulbauprojekte** weiter, deren Finanzierung bisher nicht gesichert gewesen ist.

Entweder werden Mittel aus dem Kernhaushalt zur Verfügung gestellt oder die städtische WiBau mit der Umsetzung als Mietmodell beauftragt.

Als besonders **oft und emotional** diskutiertes Projekt möchte ich explizit die Wilhelm-Leuschner-Schule in Kostheim erwähnen, bei der es nun endlich mit dem ersten Sanierungsabschnitt losgehen kann. Die Riehlschule in Biebrich kann ebenfalls aufatmen – denn die Finanzierung der Mensa ist gesichert.

Indirekt für den Schulbereich relevant ist zudem die umfangreiche Finanzierung der computergestützten Gebäudeverwaltung im Baudezernat – denn so bekommen wir hoffentlich bis zu den nächsten Haushaltsberatungen eine aktualisierte Schulbauliste.

Darüber hinaus stehen zwei Millionen Euro für Schulinventar zur Verfügung – es ist schlicht nicht vorstellbar – Neubauten, wie die CvO, mit uralten Tischen und Stühlen zu füllen.

Für die Umsetzung des Medienentwicklungsplanes stehen nochmals eine Millionen Euro zur Verfügung.

Kurzum:

der Schulbereich genießt innerhalb der Kooperation weiterhin große Priorität, die sich auch in konkreten Haushaltszusetzungen ausdrückt.

Zur Verkehrswende:

Die SPD steht zur Verkehrswende. Die Verhinderung eines Dieselfahrverbotes und der Umbau von ESWE-Verkehr zum umfassenden Mobilitätsdienstleister kostet Geld – viel Geld.

Und dennoch kann das kein finanzieller Freibrief sein. Deshalb hat sich die Kooperation darauf verständigt, dass gegenüber dem Wirtschaftsplan fünf Millionen Euro weniger zur Verfügung gestellt werden, als von ESWE Verkehr gewünscht.

Denn wir wollen, dass nochmal genau geschaut wird, wo und wann es mit Blick auf die Kassenwirksamkeit wirklich Mittel braucht.

Einen besonderen Fokus legt die SPD-Fraktion auf das 365€-Ticket. Denn bisher war die Verkehrswende an vielen Stellen eher ein Elitentema.

E-Bikes, Lastenräder, Elektrofahrzeuge bleiben, **trotz öffentlicher Zuschüsse**, immer noch teure Anschaffungen, die sich nur wenige Menschen leisten können.

Wenn dann gleichzeitig ein klima- und umweltfreundliches Verhalten mit Verboten und dem moralischen Zeigefinger eingefordert wird, dann muss man sich nicht wundern, wenn es bei vielen Menschen wenig Akzeptanz gibt.

Wir hingegen wollen Anreize schaffen. Und genau deshalb ist das 365€-Ticket ein Schlüsselement der Verkehrswende.

Es schafft einen ökonomischen Anreiz, auf den Bus umzusteigen und es entlastet diejenigen, die sich andere Formen der Mobilität einfach nicht leisten können – denn die Kosten sinken gegenüber den bisherigen Ticketpreisen um mehr als die Hälfte.

Und vor allem wirkt das Ticket in die Breite der Bevölkerung.

So gesehen ist das 365€-Ticket ein Beitrag, die **Verkehrswende als ökologische Notwendigkeit mit der sozialen Frage** zu versöhnen.

Aus unserer Sicht ein wichtiger Beitrag zum Zusammenhalt der Stadtgesellschaft.

Und nein, wir wollen beim 365€-Ticket möglichst keine Insellösung. Und natürlich wünschen wir uns, dass Land und Bund das Projekt umfassend unterstützen. Ideal wäre natürlich eine Lösung auf Ebene des RMV. Und dennoch ist es richtig, jetzt schon umfangreiche Mittel im Haushalt zu verankern – denn wir wollen auch Bund und Land deutlich zeigen: **Wir meinen das ernst!**

Und trotz Verkehrswende: Die Erschließungen der neuen Baugebiete sind **notwendige** Maßnahmen, unabhängig von der Frage, ob man etwa den Hainweg für eine gelungene Form der Stadtentwicklung hält.

Auch der Ausbau der Boelckestraße ist ein wichtiges Verkehrsprojekt mit erheblichem zeitlichem und finanziellem Vorlauf, das nun weiter finanziert wird.

Ebenso freuen wir uns über Mittel zur Erstellung eines Verkehrsentwicklungsplans. Dieser ist insbesondere mit Blick auf die östlichen Vororte **dringend** notwendig und wird dort **häufig** aus den Ortsbeiräten eingefordert.

Die rote Laterne bzw. die Abstiegsränge im Fahrrad-Städtevergleich möchten wir möglichst **weit** hinter uns lassen. Deshalb finanzieren wir auch den Ausbau des Radverkehrs.

Und mit einer dritten Jugendverkehrsschule und der Zuschusserhöhung für die Fahrradtage leisten wir auch einen Beitrag, dass Kinder und Jugendliche möglichst früh die sichere Teilnahme am Straßenverkehr erlernen – sowohl mit Blick auf die Verkehrsregeln als auch mit Blick auf eine sichere Handhabung des Fahrrades.

Aber, liebe Kolleginnen und Kollegen, lassen Sie es mich klar sagen: all unsere Bemühungen in Sachen Verkehrswende werden nichts fruchten, wenn sich die Busse Stoßstange an Stoßstange weiterhin durch überfüllte Straßen quetschen müssen.

Wir brauchen daher die City Bahn und ich erwarte von unserem Mobilitätsdienstleister, dass er die Informationsphase deutlich intensiviert, wenn wir wollen, dass die Wiesbadenerinnen und Wiesbadener im Frühjahr 2020 dem Projekt zustimmen.

Sehr geehrte Damen und Herren

Zum Kulturbereich:

In Summe gibt es Zusetzungen von über 8 Mio. €. Der Kulturhaushalt steigt damit um 12 Prozent, nachdem dieser bereits im letzten Doppelhaushalt um 20 Prozent angestiegen ist.

Wir sehen das als wichtigen Schritt, um bei den pro-Kopf-Kulturausgaben der hessischen Großstädte mittelfristig auf Platz 2 hinter Frankfurt zu landen.

Außerdem wollen wir die Qualität des kulturellen Angebotes erhalten. Wenn wichtige kulturelle Ereignisse wie die Maifestspiele über viele Jahre keine Zuschusserhöhung erhalten, dann bedeutet das irgendwann faktisch einen Verlust an Qualität. Vor diesem Hintergrund war die Zuschussanpassung um 290.000€ pro Jahr dringend geboten.

Bei den freien Kultureinrichtungen, die ebenfalls mit umfangreichen Finanzbeschlüssen berücksichtigt wurden, verbessern wir auch die Arbeitsbedingungen und sichern den Bestand nachhaltig.

Durch die großen Projektmitteltöpfe ermöglichen wir außerdem zusätzliche Angebote, Raum für Experimente und unterstützen diejenigen, die bisher noch nicht in der institutionellen Förderung angelangt sind.

Mit den Freiaushängen bei der Wall AG erfüllen wir ein Kernanliegen des Kulturbeirates, mit dem die Sichtbarkeit des Kulturangebotes im Stadtbild wieder zunehmen wird.

Lassen sich mich noch kurz auf einen Einzelpunkt im Kulturhaushalt eingehen:

Dieser betrifft die Stärkung der Volkshochschule als Träger der Erwachsenenbildung und dabei insbesondere die Stärkung des Fachbereichs Gesellschaft.

Die Vermittlung von politischer Grundbildung ist ein **wesentlicher** Beitrag zum Verständnis von politischen Abläufen und **hoffentlich** ein wirksames Mittel gegen diejenigen, die völkische Diskurse wieder salonfähig machen und nahezu tagtäglich ihre Verachtung für unser politisches System zum Ausdruck bringen.

Im Umweltbereich möchte ich betonen, dass wir uns als SPD-Fraktion mit den unterschiedlichen pauschalen Töpfen zur Fasanerie, zur Baumpflege, zum Klimaschutz sehr gut identifizieren können. Es sind auch unsere Anliegen, die sich darin wiederfinden.

Beim dem pauschalen Ansatz für Kinderspielplätze würden wir uns natürlich besonders freuen, wenn daraus auch Planungsmittel für den Wasserspielplatz kommen würden.

Ein besonderes Anliegen war uns außerdem die Unterstützung der Kleingartenvereine, die einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung und Pflege von Kulturlandschaften leisten.

Und sie tun das in bürgerschaftlicher Selbstorganisation quer durch alle gesellschaftlichen Gruppen als Vereine – was uns zurückführt auf unser Kernanliegen des Haushaltes: die Stadtgesellschaft zusammenhalten!

Beim Sport sticht natürlich die Dreifelder-Halle in Erbenheim hervor, die nun finanziert wird. Auch wenn es 30 Jahre gedauert hat, bis dieses Projekt nun endlich umgesetzt wird.

Nicht nur für den Vereinssport in Erbenheim ist das eine gute Nachricht, auch die Hermann-Ehlers-Schule kann endlich ihre Aufgaben im Schulsport erfüllen. **Gut so.**

Auch bei den Sportplätzen geht es weiter. Es werden zwei Kunstrasenplätze saniert und der Rotgrant-Platz in Kostheim in einen Rasenplatz umgewandelt. Wiesbaden bleibt damit weiterhin ein attraktiver Standort für den Breitensport – das Stichwort lautet auch hier: die Stadtgesellschaft zusammenhalten.

Ebenfalls im Haushalt abgebildet: Der Neubau eines Kunstrasenplatzes und eines Funktionsgebäudes an der Waldstraße. Damit stellen wir eine weitere wichtige Weiche für die Umsetzung des Sportparks Rheinhöhe.

Abschließend noch einige Worte zur Stadtverwaltung:

Wir wissen um den anstehenden Generationenwechsel und die Schwierigkeiten, Fachkräfte zu finden. Die Stadtverwaltung muss auch deshalb ein attraktiver Arbeitgeber sein.

Mit dem kostenfreien Jobticket leisten wir dazu einen wesentlichen Beitrag. Mit zusätzlichen Mitteln wollen wir Seiteneinsteiger besser qualifizieren. Vom neuen Amt für Digitalisierung versprechen wir uns eine Bündelung der Kräfte bei dieser wichtigen Zukunftsaufgabe.

Nicht unerwähnt lassen will ich, dass wir damit auch auf zentrale Forderungen des Gesamtpersonalrates eingehen.

Exemplarisch möchte ich zudem das Thema Feuerwehr ansprechen: Auch wenn dieser Beruf immer noch in vielen Kindheitsträumen präsent sein mag – die allermeisten verfolgen letztlich andere, vermeintlich oder tatsächlich, attraktivere berufliche Ziele.

Deshalb haben wir für den Haushalt Stellenhebungen vorgenommen, weitere Ausbildungsplätze bereitgestellt und insgesamt zusätzliche Stellen bei der Feuerwehr geschaffen, um die Kolleginnen und Kollegen zu entlasten.

Wir hoffen, so wieder mehr Menschen davon zu überzeugen, ihren Berufswunsch aus der Kindheit auch wirklich zu erfüllen. Im Sinne der Sicherheit aller in der Stadt eine gute Entscheidung.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Die SPD-Fraktion ist sehr zufrieden mit den Ergebnissen der Haushaltsberatungen. Durch die Mittel, die die Kooperation bereitgestellt hat, stärken wir das soziale Netz der Stadt, bauen die Kinderbetreuung aus, finanzieren bezahlbaren Wohnraum und investieren in Schulen, aber auch in das kulturelle Leben und die Verkehrswende. Nicht mehr und auch nicht weniger.

Vielen Dank.